Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

94 (24.2.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 94. Karlsruhe, Samstag, 24. Februar 1900. **Abendblatt**

Niederland und Deutschland.

± **Amsterdam**, 23. Febr.

Unter dem Titel „Niederland und Deutschland" bringt der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant", die angesehenste holländische Zeitung, nachfolgendes interessante Eingesandt. Der Aufsatz ist deshalb von politischer Bedeutung, weil der „N. R. C." Deutschland gegenüber bisher eine äußerst reservierte, aus feindliche grenzende Haltung beobachtet hat. „Die Richtung unserer auswärtigen Politik ist ein Gegenstand, worüber wir, wie es scheint, nicht gerne sprechen. Ich erinnere mich beispielsweise nicht, in Laufe der letzten Jahre in ihrem Blatte hierüber je eine prinzipielle Betrachtung gelesen zu haben; selbst in den Kammern kommt dieser Punkt nie zur Sprache. Es ist gerade als ob man sich einigermaßen fürchte, diesen Gegenstand in der Oeffentlichkeit zu behandeln. Man kann die Frage stellen: Besteht bei uns eine auswärtige Politik? Die Antwort hierauf würde, glaube ich, lauten müssen: „allein in dem Sinne, daß man Gottes Wasser über Gottes Acker laufen läßt und abwartet, was geschieht, um seine Haltung danach richten zu können." Unsere auswärtige Politik wird durch die Prinzipien von Sichfügen und Selbstverläugnung beherrscht. Wirklich nicht allein schöne, christliche Tugenden, sondern auch die einzigen praktischen Tugenden, wenn sie sich mit Würde paaren, welche wir in diesem Zusammenhang beherzigen können. Ein Schwacher, der seine Kraft nicht gelten lassen kann, darf allein Respektierung seines Rechtes verlangen. Aber das Recht führt nicht immer die Herrschaft, es giebt der Tage genug, da die Macht tonangebend ist. Diese Tage sind wieder angebrochen, wennschon sich erwiesen hat, daß die Macht sich selbst überschätzte und das Recht nicht allein durch seine eigene innerliche Kraft besaß. Aber häufig ist das Recht die Macht überwunden worden. Recht und Kraft an seiner Seiten zu habe, danach strebe jedes Volk.

„Die Hauptaufgabe unserer auswärtigen Politik ist: zu wirken im Interesse der Erhaltung unserer Unabhängigkeit und der Integrität unserer Kolonien. Worauf nun beruht unsere Unabhängigkeit und der ruhige Besitz unserer Kolonien? Nicht darauf, daß die Mächte sich gegenseitig unser Land oder unsere Kolonien nicht gönnen. Vielleicht auf dem Respekt vor dem Stärkeren, auf Erwägungen sittlicher und Rechts-Ordnung. Dieses ideale Prinzip entbehrt nicht der Bedeutung, aber eine Bürgschaft ist es überhaupt nicht. Dann bleibt noch übrig: unsere eigene Kraft. Ich unterschätze diese Kraft nicht; ich glaube, daß Niederland in Stunden der Gefahr dem Eindringling Mühe genug verursachen wird. Aber es dürften, gleich mir, wenige sein, welche diese Kraft für ausreichend halten, um unsere Unabhängigkeit zu schützen. Nach menschlicher Berechnung kann Niederland sich nicht die Aufgabe stellen: ich will mich ebenso stark machen wie England oder Deutschland. Wenn nun die Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß wir uns die Aufgabe stellen, unsere eigenen Kräfte so zu vermehren, daß wir jedem Feinde widerstehen können, so liegt die Frage vor der Hand: können wir uns nicht mit anderen Nationen vereinigen, um die fehlenden Bürgschaften zu gewinnen? Ein Bündnis mit Deutschland, dem zufolge Niederland und das benachbarte Reich sich in allen oder in speziellen Fällen von Kriegsgefahr Hilfe leisten, verdient nach meiner Meinung ernste Erwägung als Mittel, um diesem Mangel abzuhelfen.

„Daß wir im Bunde mit Deutschland sehr stark sind, bedarf wohl keiner Erläuterung. Was jedoch einer näheren Erklärung bedarf, ist die Frage, warum Deutschland genannt wird und ob ein solcher Anschluß nicht mit Gefahren verbunden ist. Ein „Times"-Artikel eröffnet die Perspektive, daß England für Niederland in die Bresche springen will, falls die Unabhängigkeit der Niederländer bedroht wird. Es ist möglich, daß England dies in Zukunft zu thun gewillt ist. Ziehen wir jedoch betreffs der Vergangenheit die Bilanz, dann wird es schwierig sein, ein Kreditsaldo zugunsten Englands herauszurechnen, und die Zusage von Hilfe durch das erste englische Organ an demselben Tage, da die Minister unter Jauchzen des englischen Parlaments Beweise von wirklich teuflischer politischer Gewissenlosigkeit ablegten, hat für mich absolut keinen Wert. Es ist deutlich, daß England nie daran denken wird, Niederland zu annektieren, aber an der Hand der Geschichte ist es schwierig, dieselbe Abwesenheit von Eigennutz betreffs der Kolonien anzunehmen. Wir müssen uns einer Stütze gegen die Engländer versichern, um uns unsere Kolonien für die Dauer zu erhalten.

„Können wir ohne Gefahr für die Unabhängigkeit des Mutterlandes Deutschlands Bundesgenosse werden? Ich glaube, ja. Eine Zeit lang bestand Furcht vor deutschen Annexionsgelüsten. Es ist mir unbekannt, daß diese Furcht je auf triftigen Gründen basierte. Von östlicher Seite hat unserer Unabhängigkeit niemals Gefahr gedroht. Es ist wahr, daß der östliche Nachbar erst im Jahre 1870 stark genug geworden ist, um gefährlich zu sein. Aber ich kann mir denken, daß Deutschland nur gezwungenerweise zu seinen Polen, Dänen und Elsässern noch 5 Millionen starrköpfige Holländer hinzufügen würde. Die Angliederung gegen den Willen der Niederländer würde Deutschland bedeutend schwächen. Ein offensives und defensives Bündnis zwischen Deutschland und Niederland würde meines Erachtens für Deutschland von großem Werte sein und für Niederland ebenfalls und zudem gefahrlos. Dieses Bündnis würde natürlich nur auf dem Prinzip der vollkommenen Gleichberechtigung der beiden Staaten beruhen können; unsere Abhängigkeit müßte dabei völlig unangetastet bleiben, ohne den geringsten Schein von Verkürzung; andernfalls kann es nicht zustande kommen. Ich kann mich nicht mit der Befürchtung einverstanden erklären, daß ein, für unsere Unabhängigkeit ursprünglich unschuldiges Verhältnis mit Deutschland zu einem mehr oder weniger abhängigen ausreifen sollte. Verlegte sich der deutsche Bundesgenosse trotzdem darauf, dann ziehe sich Niederland einfach zurück; das Ziel ist dann verfehlt, man ist eben so weit wie früher, aber die Schwierigkeit, Niederland zu zwingen, würde dann ebensogut bestehen wie vorher. Und wollte nach Verlauf einiger Zeit Niederland selbst ein intimeres Verhältnis gutfinden, dann sehe ich nicht ein, warum wir, um dieser Möglichkeit vorzubeugen, jetzt eine sicherere Bürgschaft für unsere Unabhängigkeit scheuen müssen. In der gegenwärtigen Zeit verlange ich als erste Bedingung des Glückes unseres Volkes unsere vollkommene Unabhängigkeit; aber diese Unabhängigkeit stelle ich nur deshalb so hoch, weil sie für dieses Glück von nöten ist. Ich kann mir recht gut vorstellen, daß, gerade wie unsere Provinzen ihre frühere Souveränität nicht zurückwünschen, nach Verlauf einiger Jahrhunderte der Niederländer meinen wird, sich in einem größern Staatsverband glücklicher zu fühlen.

„Dem steht gegenüber, daß wir Niederländer von heute der Zukunft betreffs unserer Unabhängigkeit mit Banzen entgegensehen. Alles deutet auf einen zukünftigen Krieg zwischen Deutschland und England hin. Entwickeln sich die europäischen Verhältnisse auf der gegenwärtigen Basis weiter, dann ist dieser Krieg unausbleiblich. Er würde nur dadurch aufgeschoben werden können, daß eine der Parteien in auffälliger Weise sich zur stärkeren auswüchse. England wird im Augenblick sehr geschwächt. Deutschland fühlt das Gewicht des Augenblicks und bereitet sich vor, seine Wehrkräfte außerordentlich auszubreiten. Kommt die Hilfe von Niederland hinzu, dann wird England Schwierigkeiten haben, die vereinigten Mächte zu besiegen. Eine, nicht aus agressiven Neigungen entstandene deutsch-niederländische Allianz wird ihrerseits dem Krieg soviel wie möglich vorbeugen. Kommt dieses Bündnis nicht zu stande, welches Los harrt dann der Niederlande nach einem wahrscheinlichen Krieg zwischen Deutschland und England? Es ist nicht anzunehmen, daß in einem solchen Fall unsere Neutralität unverletzt erhalten bleibt, da wir zwischen den streitenden Parteien liegen. Werden wir zu einer Wahl gezwungen, dann laufen wir Gefahr unsere Kolonien zu verlieren, wenn wir uns an Seite der Deutschen scharen, und unsere Unabhängigkeit, falls wir England zur Seite stehen. Anschluß an Deutschland auf der Basis völliger Gleichberechtigung, ohne die geringste Einbuße unserer Souveränität halte ich für ein der Erwägung wertes Thema. Die Zeit für Verwirklichung dieser Idee ist günstig. Der in diesem Sommer geführte, übrigens nutzlose Streit über die Möglichkeit eines Zollbündnisses mit Deutschland hat bewiesen, wie freundschaftlich im allgemeinen die Stimmung in unserem Lande gegenüber Deutschland ist. Die beiden fürstlichen Familien hegen gegenseitig die meist freundschaftlichen Gefühle. Ein Element von Annäherung ist die Sympathie der beiden Völker für die streitenden Stammverwandten in Südafrika. Ein deutsch-niederländisches Bündnis scheint mir der einzig richtige Weg zu sein, auf welchem dem, Nordwest-Europa drohenden Unglück vorgebeugt werden kann, und sollte trotzdem ein Krieg ausbrechen, so erblicke ich in diesem Bündnis die sicherste Bürgschaft dafür, daß Niederland durch diesen Krieg weder an seiner Unabhängigkeit, noch an seinen Kolonien Einbuße erleidet."

Diese Betrachtungen scheinen um so geeigneter, dem deutschen Publikum zur Kenntnis gebracht zu werden, als sich ihr Verfasser von Utopien wie einem deutschniederländischen Zollbündnis fernhält und lediglich internationale Beziehungen vor Augen hat. Außerdem aber ist acht zu leugnen, daß seit dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges niederländische Stimmungen auf ein besonderes Interesse deutscher Leser rechnen können.

Die preußische Gemeindewahlreform.

Berlin, 23. Febr.

Vor verhältnismäßig schwach besetztem Hause kam heute im Abgeordnetenhause die viel erörterte Kommunal-Wahlnovelle zur ersten Beratung. Im großen und ganzen einverstanden mit dem Gesetzentwurf zeigten sich die Rechte und die Nationalliberalen. Ausgesprochenermaßen aus parteipolitischen Gründen erklärte sich das Centrum dagegen, das klipp und klar erklärte, daß es in diesem Gesetzentwurf eine größere Macht in den rheinischen Gemeinden erreichen wolle. Immerhin stellte sich das Centrum, gleich den genannten Parteien, auf den Standpunkt, daß für die Kommunen das geeignete Wahlsystem das Dreiklassensystem sei; nur die Freisinnigen behaupteten, sie hielten dringend die Einführung des gleichen und geheimen Wahlrechts für notwendig; nur darin würden sie eine wirkliche Reform des kommunalen Wahlrechts erblicken.

Eine grundlegende Reform des kommunalen Wahlrechts, an die zur Zeit garnicht zu denken ist, bezweckt der Gesetzentwurf nicht, sondern lediglich die vom Landtag wiederholt gewünschte Korrektur der plutokratischen Verschiebungen, die seit dem Jahr 1891 infolge der Steuerreform eingetreten sind. Darum beschränkt sich der Gesetzentwurf auch auf die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und sieht in diesen Gemeinden drei Mittel und Wege vor, das alte Verhältnis zwischen den Abteilungen wieder herzustellen. Zunächst auf dem Wege des Durchschnittsprinzips, wonach die kommunalen Wähler, die mehr als den Durchschnitt der Steuern bezahlen, der zweiten und ersten Abteilung angehören und dann auf die erste und zweite Abteilung in der Weise verteilt werden sollen, daß auf jede die Hälfte der von ihnen aufgebrachten Steuersumme entfällt. Dann kann durch Ortsstatut auf einfachen Mehrheitsbeschluß bestimmt werden, daß an Stelle des Durchschnittsbetrags eine Quote bis zum anderthalbfachen Durchschnitt genommen werden kann, und schließlich soll auf demselben Wege ortsstatutarisch bestimmt werden dürfen, daß auf die erste Abteilung $^{8}/_{12}$, auf die zweite $^{4}/_{12}$ und auf die dritte $^{3}/_{12}$ der Gesamtsteuersumme entfallen.

Aus der Rede des Ministers Frhr. v. Rheinbaben, der die Vorlage sachlich einführte, ist hervorzuheben, daß die Regierung bei der Vorbereitung dieses dritten Versuchs einer Kommunal-Wahlreform Konferenzen abgehalten hat, um die Wirkung des Entwurfs in Richtung der sozialdemokratischen Agitation und der Verhältnisse in den gemischtsprachigen Bezirken zu prüfen. Nachdrücklich betonte der Minister, daß die Regierung das Dreiklassensystem als die unabänderliche Grundlage des kommunalen Wahlrechts ansehen werde, und entwickelte dann die Notwendigkeit, der Sozialdemokratie bei ihren Versuchen, in den Kommunen Einfluß zu gewinnen, entgegenzutreten. Von den Nationalliberalen sprach für die Vorlage sachlich und objektiv der Abg. Dr. Schnitzler, der vor allen Dingen betonte, daß seine Freunde ohne parteipolitische Nebenabsichten an diese Reform herantreten. Nachdem von den Konservativen der Abg. v. Heydebrand und von den Freikonservativen der Abg. v. Zedlitz sich im großen und ganzen freundlich für die Vorlage ausgesprochen und dem Antrag der Nationalliberalen auf Kommissionsberatung beigetreten, enthüllte der Centrumsabgeordnete Dr. Bachem in ihrer ursprünglichen Nacktheit die Absichten des Centrums, bei dieser Gelegenheit in den rheinischen Gemeinden die Herrschaft sich zu sichern.

Wirksam parierte der Abg. v. Eynern mit dem Nachweis, daß es sich bei den rheinischen Gemeinden nicht um eine Auseinandersetzung zwischen Centrum und Nationalliberalen, sondern zwischen Centrum und allen übrigen Parteien handle, einschließlich der Freisinnigen, und daß gerade diese Parteigruppen überall darauf achten, daß dem Centrum der Anteil am Einfluß in der Kommunalverwaltung zu teil werde, den es wirklich zu beanspruchen berechtigt sei. Die Freisinnigen ließen ihre oben skizzierten Forderungen, die in Berlin an ihrer Stelle die Sozialdemokratie zur Herrscherin der Stadtverordnetenversammlung machen würden, durch den Abg. Wintermeyer umso unbefangener vertreten, als keine Gefahr vorliegt, daß etwaige Anträge angenommen würden. Von der freisinnigen Vereinigung sprach der Abg. Ehlers, der sich aber weniger gegen die Vorlage selbst, als gegen einzelne ihrer Bestimmungen wandte. Der weitere Verlauf der Debatte war ein Nachgefecht, wobei die Vorstöße des Centrumsabgeordneten Fuchs von dem nationalliberalen Abg. Dr. van der Borght und vom Abg. v. Eynern schlagend abgewiesen wurden. Die Vorlage wurde dann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, worauf sich das Haus auf Montag vertagte und die erste Beratung der Warenhaussteuer auf die Tagesordnung setzte.

Ausgrabungen in und um Heidelberg.

* **Heidelberg**, 23. Febr.

Von der Westkante des Grabmalfundamentes zieht eine 0,77 m breite Mauer eine ganze Ackerlänge gegen Südwest; an ihrer Nordseite wird sie eine Strecke weit von einem gepflasterten Wege begleitet. Ob diese Mauer einem Gebäude angehört, bedarf noch der Aufklärung. Auch diese Mauer wurde, wie das Quaderfundament, durch Herrn städt. Geometer Kramer aufgenommen.

Weiter westlich, gen Kirchheim zu, liegen die sog. Steinäcker und in ihnen zahlreiche römische Mauern. Ob diese, wie angenommen wird, einer römischen Villa angehörten, muß künftige Untersuchung lehren.

An einer anderen Römerstraße, an der Speyererstraße unweit des Heidelberger Güterbahnhofes, wurden im Januar 1900 ebenfalls Bestattungen aufgedeckt, die ganz anderen Zeiten angehören. Beim Erdaushub für ein Hintergebäude wurden 2 m tief durch Reste von Skeletten, Glas- und Thongefäßen und Perlen (Glas und Bernstein) 3 germanische Gräber festgestellt, nach dem Urteile Prof. Schumachers aus merovingischer Zeit.

Auf demselben Grundstück wurde wenige Tage später beim Erdaushub für das Vorderhaus ein riesengroßes Gefäß gefunden, in Scherben, doch in situ. (Der Unterzeichnete kam gerade dazu, als die Arbeiter mit dem Herausnehmen der Scherben beschäftigt waren.) Aus den Scherben ließ Herr Geheimerat Wagner alsbald durch Herrn Aufseher Eckert in Karlsruhe das Gefäß wiederherstellen und bestätigte, daß dasselbe aus der Broncezeit stamme, wie solche von ihm bei Huttenheim aufgedeckt worden. Da nun die in dem Gefäß gefundenen Gebeine nach der gütigen Untersuchung des Herrn Prof. Klaatsch unzweifelhaft von Menschen herrühren, so steht fest, daß hier an der Speyererstraße eine Brandbestattung aus der Broncezeit vorliegt und daß damit der erste Beweis für die Besiedelung der Heidelberger Gemarkung auch in der Broncezeit erbracht ist.

Diese wertvollen Funde wurden durch Hrn. Baumeister Ueberle der städtischen Kunst- und Altertümersammlung dahier geschenkt. Gleicher Dank gebührt Hrn. Baumeister Remler für die Ueberweisung vorgeschichtlicher Funde an der Moltkestraße dahier.

Durch die städtischen Ausgrabungen der letzten 1½ Jahre ist also der Nachweis für die ununterbrochene Besiedelung Heidelbergs bezw. der Heidelberger Gemarkung und ihrer allernächsten Umgebung von der jüngeren Steinzeit bis auf die Gegenwart bezw. bis zum Beginne der Pfälzischen Geschichte erbracht.

Neolithische Siedelung ist nachgewiesen auf dem Bergheimer Kirchplatz, Broncezeit an der Speyerer Straße (die Hallstattperiode d. h. die erste Eisenzeit durch einen in der Karlsruher Sammlung befindlichen Armring, der vom Boden des akadem. Krankenhauses dahier stammt); die Früh-la-Tène-Stufe (älteste Periode der jüngeren Eisenzeit) auf dem Bergheimer Kirchplatz, dem städtischen Gaswerk, dem Heiligenberg, in Handschuhsheim und Rohrbach; die hohe Blüte der römischen Kultur in hiesiger Gegend von neuem erwiesen durch das Grabdenkmal von Rohrbach; alamannische Siedelung (Friedhöfe) auf dem städtischen Gaswerk, in Neuenheim und Handschuhsheim; merovingische Gräber an der Speyerer Straße; karolingische und frühromanische Siedelung an der Bergheimer Straße (Landfried'sche Fabrik) und dem Cementwerkplatz.

Unzweifelhaft wendet sich die Teilnahme immer weiterer Kreise diesen Altertumsfunden zu; erfreulicher Weise achten auch die Erdarbeiter immer mehr auf solche Funde. Hier in Heidelberg haben die Belohnungen, welche die Stadt sofort den Findern zahlt, schon gute Früchte getragen. Aber diese Zusicherungen von Belohnungen verbürgt den Funden, besonders den monumentalen, keinen ausreichenden Schutz. Eben die Erfahrungen der letzten Jahre in Heidelberg haben dies bewiesen. Es genügt nicht, daß man sich auf den guten Willen der Finder verlasse. Ausreichenden Schutz kann nur das Gesetz gewährleisten. Es sollte womöglich auch bei uns in Baden durch das Gesetz bestimmt werden, daß 1. Finder von Altertümern jeder Art zur sofortigen Anzeige bei irgendwelchen staatlichen bezw. städtischen Behörden verpflichtet sind; 2. daß dem Staat bezw. den Städten das Vorkaufsrecht an diesen Funden zusteht; 3. die Zerstörung bezw. Entfernung besonders monumentaler Funde untersagt ist, bis von Sachverständigen Augenschein genommen und evtl. technische und photographische Aufnahme erfolgt ist, vorbehaltlich etwaiger Entschädigung für den durch diese Aufnahmen verursachten Verzug; 4. die Veräußerungen von Denkmälern, die im Gemeinde- oder kirchlichen Besitz sind, z. B. Grabmäler und Glocken, ohne Zustimmung der betr. Ministerien nicht erlaubt sein sollen. Wenngleich diese Fragen derzeit u. W. an zuständiger Stelle erwogen werden, schien es doch geboten, an dieser Stelle weitere Kreise auf eine Lücke unserer Gesetzgebung aufmerksam zu machen und eine öffentliche Erörterung dieser Frage anzuregen.

Karl Pfaff.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 24. Feb.

37. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Am Regierungstisch: Geheimerat Zittel, später Geh. Ober-Regierungsrat Föhrenbach.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um ¾10 Uhr.

Es folgt die Vereidigung des wiedergewählten Abg. Lauck; derselbe wird wieder der Budgetkommission zugeteilt. Die Wiederwahl des 1. Vizepräsidenten findet in nächster Sitzung statt.

Zur Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinden Brombach und Hauingen wegen Anhaltens sämtlicher Personenzüge an der Haltestelle Brombach bemerkt

Berichterstatter Abg. **Pflüger** (freis.): Die Kommission hat gefunden, daß beide Gemeinden einen großen Aufschwung nahmen und daß es eine Wohlthat wäre, wenn die Züge dort halten würden. Die Kommission teilt auch die Ansicht, daß man mit Errichtung von H

stationen bei Nebenbahnen nicht so ängstlich vorgehen sollte wie bei der Hauptbahn. Sie teilt aber auch die Bedenken, jetzt in Brombach alle Züge anhalten zu lassen und verweist die Petition in dem Sinne an die Regierung zur wohlwollenden Kenntnisnahme, daß in Brombach eine Kursstation dann errichtet werden kann, wenn ein zweites Gleise auf der Strecke Lörrach-Basel gelegt ist, bis dahin soll der erste und letzte Kurszug auf der Station Brombach anhalten.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. **Hagist** (freis.) der für die Petition eintritt und des Regierungsvertreters, Geheimerat **Zittel**, der die Zusage giebt, daß die Regierung gegen den Kommissionsantrag nichts einzuwenden habe und die Petition im vorgeschlagenen Sinne wohlwollend prüfen werde, wird der Antrag einstimmig angenommen.

Den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen betr. Erstellung einer festen Brücke über den Karlsruher Stichkanal zum Rheinhafen erstattet Abg. **Schmid** (nat.-lib.) in ausführlicher Weise, an der Hand des schriftlichen Berichts, den wir größtenteils im Wortlaut nachtragen werden, da uns heute der nötige Raum fehlt.

Abg. **Geck** (Soz.) möchte als Vertreter der Stadt dem Vorwurf begegnen, als ob Karlsruhe ursprünglich habe ein Versprechen gegeben, das die Stadt dann nicht gehalten habe. Es seien wesentlich die Gutachten der Behörden und auch die geteilte Meinung in Daxlanden selbst schuld, daß eine feste Brücke nicht errichtet werde. Indessen sei nicht zu leugnen, daß das Gebiet von Daxlanden eines Tages von Karlsruhe annektiert werde und nach dieser Richtung hin könne die Fähre doch nur ein Provisorium sein.

Abg. **v. Stockhorner** (kons.): Die Ausführungen des Vorredners bieten für einen Landwirt wenig Trost. Daß der landwirtschaftliche Betrieb der Petenten erschwert ist, steht fest. Die ganze Situation für Daxlanden ist durch Zwang hervorgerufen worden. Wenn die Anschauungen innerhalb der Gemeinde geteilt waren, so ist dies bei einer solchen Angelegenheit begreiflich. Ich stimme trotzdem dem Kommissionsantrag zu, weil die Frage eine solche des Rechts ist. Wenn sich ein Fall zur Einigung empfiehlt, so ist es der vorliegende und ich hoffe, daß sich ein gangbarer Weg finden läßt.

Abg. **Schaier** (Soz.): Eine feste Brücke sei selbst von Daxlanden nicht als das geeignetste Abhilfemittel angesehen worden. Wenn die technischen Schwierigkeiten gehoben sind, wird die Gemeinde Karlsruhe in richtiger Weise entgegenkommen.

Abg. **Schüler** (Centr.): Anfangs war die Meinung für eine feste Brücke, die technischen Bedenken sprechen aber sehr dagegen. Man darf nicht vergessen, daß der Gemeinde ein großes Gelände entzogen wurde. Wir sind aber in der Kommission zur Ansicht gelangt, daß die geleistete Entschädigung genügend sei.

Abg. **Schmid** (nat.-lib.): Ich habe mir die Sache an Ort und Stelle angesehen und halte nur die Fähre für das geeignete Mittel, den Verkehr herzustellen.

Der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Hierauf folgt Beratung des Bericht der Petitions-Kommission über die Petition des Vereins reisender Schausteller und Handelsleute in Nürnberg, die Behandlung seiner Mitglieder auf der Karlsruher Messe betr.

Berichterstatter: Abg. **Blümmel**. Die Petenten beantragen: Es möge der Regierung nahegelegt werden, eine Remedur in der Behandlung der reisenden Kaufleute eintreten zu lassen, durch Instruktion oder durch Wechsel des Respicienten des Bezirksamts. Es werden im Gesuch sodann eine Reihe von Beschwerden angeführt bezüglich des bezirksamtlichen Einschreitens bei unehelichem Zusammenleben, Eintreibung von Hundesteuern, Auftreten von Kindern 2c. Die Kommission legte sich die Frage vor, ob die Petition zur Beratung ich Hause geeignet sei und beschloß in die Behandlung einzutreten, weil eine Frage des öffentlichen Rechts vorliege. Die feststehenden Fälle bedingten keine besonders schonende Behandlung, andere sind nicht genügend substanziert und liegen soweit zurück, daß eine genügende Prüfung unmöglich ist; außerdem ist eine Einsprache nicht rechtzeitig erhoben worden.

Der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag, vormittags ½10 Uhr. Tagesordnung: Hagelversicherungs-Gesetzentwurf. Berichterstatter: Abg. Dr. Wilckens.

Erste Kammer.

(Vorläufiger Bericht.)

Karlsruhe, 24. Febr.

Die Erste Kammer erledigte heute in einer von 10 Uhr vormittags bis ½2 Uhr nachmittags dauernden Sitzung das Justiz-Budget nach dem Bericht des Präsidenten Geheimerat Dr. Schenkel, der in der Generaldebatte, sowie mit seinem Schlußwort in einem Vortrag von erfrischender Klarheit den provisorischen Charakter des Budgets beleuchtete. Er hob die Bedeutung des neuorganisierten Notariats hervor und zollte der Arbeit, die um die Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch geleistet wurde, hohe Anerkennung. Sein Schlußwort benutzte der Redner zu einem von modernem Geist getragenen Ausblick auf die Reform des deutschen Strafrechts. Geheimerat Schneider, der hochverehrte frühere Präsident des Oberlandesgerichts, gedachte in einer von edlen Gedanken getragenen und formvollendeten Rede der großen nationalen Errungenschaft, die dem ruhmvoll wiedererstandenen Reiche durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches an der Wende des Jahrhunderts beschert worden ist. Staatsminister Dr. Nokk gab die Erklärung ab, daß diesem Landtag noch ein Nachtragsbudget wegen Vermehrung einiger Richterstellen für das Mannheimer Land- und Amtsgericht zugehen werde. Die Frage einer Vermehrung für Karlsruhe werde eingehend geprüft. Dagegen erklärte der Staatsminister, daß das Amtsgericht Eppingen von Karlsruhe losgetrennt und dem Landgericht Heidelberg zugeteilt werden wird. Ebenso erklärte der Minister, daß es fraglich sei, ob die auf 150 erhöhten Notarsstellen ausreichen würden. Die Vertreter der beiden Landesuniversitäten ergingen sich in einer Auseinandersetzung über die Studienordnung, wobei Herr Geh. Hofrat Dr. Rümelin eine gewisse Vorliebe für die preußische Studienordnung erkennen ließ, während Geheimerat Dr. Georg Meyer erklärte, die preußischen Verordnungen liefen darauf hinaus, den Universitätsunterricht zu schulmeistern. Mit großer Entschiedenheit vertrat der Heidelberger Staatsrechtslehrer das Prinzip des freien Universitätsunterrichts, dem die badische Studienordnung am besten angepaßt sei. Zu dem Mann an der Spitze unseres Unterrichtswesens habe er das Vertrauen, daß diese badische Eigentümlichkeit festgehalten und wir von Segnungen, wie die preußische Studienordnung, verschont bleiben. Ueber die Gleichstellung der Oberamtsrichter in Rang und Gehalt mit den Landgerichtsräten scheint Uebereinstimmung im hohen Hause zu herrschen, der „Assessor" soll fallen und als „Landrichter" wiedererstehen, während für den Dirigenten der Amtsgerichte künftighin die Dienstbezeichnung „Amtsgerichtsdirektor" oder „Präsident" zu winken scheint. Einmütig trat die Ansicht zutage, der Titelsucht entgegenzutreten und prinzipiell nur solche Titel zu verleihen, welche dem Amt auch entsprechen. Ein Beweis dafür, daß zwischen Karlsruhe und Mannheim auf allen Gebieten die alte Rivalität ungeschwächt fortbesteht, bot ein Rencontre zwischen dem Freiherrn v. Rüdt und dem Geh. Kommerzienrat Diffené, von denen jeder mit Ueberzeugung und Wärme dafür eintrat, daß jeweils der Gerichtshof an seinem Domizil die stärkste Geschäftsbelastung habe. In seinem Schlußwort gedachte der Berichterstatter der Gesetznovelle über den Diebstahl an Elektrizität und der Lex Heinze, an welcher er höchstens den Zuhälterparagraphen codificiert sehen möchte. Oberstaatsanwalt v. Dusch erklärt, daß die Regierung den größten Wert darauf lege, daß die Lex Heinze Gesetz werde, allerdings seien ihr die von einzelnen Parteien im Reichstag eingebrachte Abänderungsanträge, wie der sog. Arbeitgeberparagraph und die Hinaufsetzung des Schutzalters unannehmbar. Mit dem Berichterstatter ist der Regierungsvertreter einverstanden, daß vereinzelte Verbesserungsversuche am Strafgesetz, wie die Lex Rintelen unerwünscht und unannehmbar seien, und gab auf Wunsch der Berichterstatter Auskunft über die Wirksamkeit der bedingten Begnadigung bei Verurteilung jugendlicher Verbrecher. Die dreijährige Statistik ergiebt zusammen von 881 Fällen 153, in denen die Begnadigung wegen rückfälliger Strafbarkeit aufgehoben wurde. Trotz der nicht gerade sehr erfreulichen Statistik läßt sich die Regierung nicht abschrecken, sind doch bei uns 75 Proz. der jugendlichen Verbrecher der Besserung zugeführt worden. In anderen Staaten betragen die Rückfälle 26 Proz. Auf Antrag des Grafen Helmstadt beschließt das Haus, die Reden der Geheimräte Schenkel und Schneider im Wortlaut zu veröffentlichen. Ausführlicher Bericht über heutige Sitzung folgt. Nächste Sitzung Samstag, den 10. März, vormittags 10 Uhr: Ordensdebatte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Februar

= **Deutscher Flotten-Verein.** Unter dem Vorsitz S. Gr. H. des Prinzen Karl trat am Donnerstag, den 22. d. M., der geschäftsführende Ausschuß des badischen Landeskomitees des „Deutschen Flotten-Vereins" zu einer längeren Beratung zusammen. Mit besonderer Befriedigung konnte das stetige Anwachsen der badischen Mitgliederzahl des Vereins festgestellt werden. Abgesehen von den vielen tausenden Mitgliedern der 35 der badischen Abteilung des Flotten-Vereins angeschlossenen vaterländischen Vereine hat sich der Stand der Einzelmitglieder bereits auf 5000 erhöht, die sich auf alle Landesgegenden verteilen. Der Kassenbestand ist günstig, sodaß ein weiterer, namhafter badischer Zuschuß zu den allgemeinen Agitationskosten an die Centralleitung nach Berlin abgeführt werden konnte. Die Bildung von Orts- und Bezirksvereinen, denen innerhalb des Rahmens der Satzungen des Flotten-Vereins die größte Unabhängigkeit und Freiheit der Entschließungen gewährleistet ist, wurde allseitig mit Befriedigung begrüßt. Ueber die am 11. Januar in Berlin stattgehabte Sitzung des Vorstandes und die hieran anschließende Generalversammlung berichtete Herr Geh. Kommerzienrat Schneider, dessen Bemühungen um Anerkennung der von der badischen Abteilung geäußerten Wünsche den besten Erfolgen hatten. Im Anschluß an sein Referat gelangten die neuen Satzungen des badischen Landeskomitees zur Annahme. Aus allen in der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses zur Erörterung gelangten Angelegenheiten war der fortschreitende Erfolg des Flotten-Vereins in Baden ersichtlich, der zu den besten Hoffnungen auf eine weitere günstige Entwickelung berechtigt.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 23. Febr.

Folgende mit der Kanalisation von Mühlburg zusammenhängende Herstellungen werden beschlossen: Herstellung der Lameystraße mit neuem Fundament, Setzen von Bordsteinen daselbst, Anlage zweier Fahrbahnen von je 7 m Breite in derselben Straße auf der Strecke zwischen Stern- und Hardtstraße und Herstellung eines Inselperrons mit Bordsteinen und Baumanlagen zwischen diesen beiden Fahrbahnen — Aufwand 9300 M., Entfernung der Anlage auf dem Platz beim Zusammentreffen der Honsellstraße, Lameystraße und Rheinstraße, Abänderung der Bordsteinanlage und Versetzung des von dem Platze nach dem Landgraben führenden Treppenschachtes — Aufwand 5000 M., Ueberwölbung des an den obengenannten Platz anstoßenden offenen Teils des Landgrabens auf die Länge des städtischen Mühlenanwesens daselbst — Aufwand 14 700 M., Ueberwölbung des Landgrabens zu beiden Seiten des der Verbindungsbahn Westbahnhof-Knielingen dienenden Gewölbes auf je 24 m Länge und Anlage von Parallelwegen zu beiden Seiten der Bahn zwischen Mühl- und Honsellstraße — Aufwand 24 000 Mark. — Die Planierung der Schillerstraße wird bis nach Beendigung des in nächster Zeit erfolgenden Einbaues der Gleise der elektrischen Straßenbahn in den Straßenkörper verschoben. — Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, das an Güterbestätter Wilhelm Paulus und Maurermeister Bernhard Pfeifer 1 bezw. 7 qm große Geländestreifen verkauft werden. — Der mit dem Karlsruher Plakatsäulen-Institut über Erstellung von Plakatsäulen abgeschlossene, am 1. Februar d. J. abgelaufene Vertrag wird auf unbestimmte Zeit mit dem Vorbehalte gegenseitiger einjähriger Kündigung verlängert, nachdem die Inhaber des Instituts eine Erhöhung des Pachtzinses für die Säulen zugestanden haben. Infolge der beabsichtigten Aufstellung von Transformatorenstationen für das städtische Elektrizitätswerk wird die Entfernung einiger Plakatsäulen in der Stadt notwendig. — Die Stadtgemeinde sagt dem Schloßwächter Karl Herrmann zu, die Gasleitung in der Rintheimerstraße bis zum Anwesen des Genannten herzustellen und dessen Grundstück Rintheimerstraße Nr. 12 mit Gas zu versorgen, sofern der Aufwand für die fragliche Herstellung mit 4½ Proz. jährlich verzinst wird, bis die Rintheimer-Straße östlich der Sternberg-Straße als Ortsstraße hergestellt ist. Für die Gaslieferung ist die bestimmte Vergütung zu zahlen. — Dem Gesuch des internationalen Vereins reisender Schausteller und Berufsgenossen um Errichtung eines definitiven Aborts auf dem Meßplatze kann nicht entsprochen werden, so lange eine endgiltige Entscheidung über die Regelung der Bahnhofsverhältnisse, namentlich mit Rücksicht auf das Projekt der Verlegung des Bahnhofs nach dem Gelände südlich des Lauterbergs, nicht getroffen ist. — Ein hiesiger Kellner, welcher von einem städtischen Arbeiter beim Zerschlagen der Wetterfahne auf dem Thurme des Lauterbergs und eines Teils des hölzernen Geländers längs der Wege daselbst betroffen wurde, wird der Großh. Staatsanwaltschaft zur strafgerichtlichen Verfolgung angezeigt. Der betreffende Arbeiter, der den Thäter festgenommen hat, erhält eine Belohnung aus der Stadtkasse. — Dem Verein badischer Finanzbeamten wird der große Rathaussaal zur Abhaltung einer Generalversammlung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Eine im städtischen Gas- und Wasserwerk zu besetzende Buchhalterstelle wird dem städtischen Kassenassistent Albert Göbel hier übertragen. — Die Gesuche des Karl Haury um Erlaubnis zum Betrieb der Personalgastwirtschaft „zum Bahnhof", Kronenstraße 54, und der Jakob Ludwig Hoß Eheleute zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur goldenen Gerste", Nowacksanlage 1, werden dem Großh. Bezirksamte unbeanstandet und bezw. unter Bejahung der Bedürfnisfrage bezüglich des Branntweinschanks vorgelegt. — Zum Vollzuge kommen 5 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften. — Genehmigt wird eine Gebäudeeinschätzung zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 19 Fahrnißversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 173 100 M. — Von Großh. Bezirksamt wurde Milchhändler Ferdinand Kößler in Rüppurr wegen Verkaufs gewässerter Milch zum zweitenmale bestraft.

= **Karlsruher Rheinhafen.** In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Stuttgart wurde auch debattiert über die Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens, bezüglich dessen sich die Kammer der Ansicht hingiebt, daß bei zweckentsprechender Ausstattung der Anlagen ein erheblicher Teil der bisher über Mannheim bezogenen Massengüter (Kohlen, Getreide 2c.) über Karlsruhe bezogen werden dürfte.

= **Kaplan Epp** wird in einem **-Artikel des „Bad. Beob.", dem ersten einer Serie, als unschuldiges Opfer eines aus gemischter Ehe stammenden Beamtensohnes bezeichnet. Ist das wahr, was wir aus dem Wortschwall als thatsächlichen Kern herausschälen konnten, so hat dem Kaplan Epp neben anderen Eigenschaften auch die Fähigkeit, sich bei seinen Schülern Autorität zu schaffen, so vollständig gefehlt, daß schon unter diesem Gesichtspunkte seine Entfernung aus dem Lehramte gerechtfertigt wird. Im übrigen werden jetzt auch die katholischen Männervereine gegen „Landeszeitung" und Stadtrat mobil gemacht, um jene einer niedrigen Hetze, diesen der Voreiligkeit zu beschuldigen. Beweise für die Berechtigung zu solchen Vorwürfen fehlen nach wie vor.

□ **Polizeibericht.** Ein Bäckerbursche wurde gestern hier verhaftet wegen Verbrechen gegen § 176[3] des R.-St.-G.-B. — Ein in der Durlacherstraße wohnender Hausdiener, der eine Herrschaft in der Markgrafenstraße unter dem falschen Vorgeben, dort in Dienst treten zu wollen, um 34 M. beschwindelte, wurde wegen Betrug angezeigt. — In der Zeit vom 17. bis 19. d. M. wurden einem in der Ettlingerstraße wohnhaften Bauunternehmer von seinem Wagen, welcher am Verladeplatz des Albthalbahnhofes stand, eine Zugwage und zwei Radkapseln im Gesamtwerte von 23 M. entwendet.

Amtliche Nachrichten.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 9 enthält: Verordnungen des Ministeriums des Innern: Die Zustellungen im verwaltungsgerichtlichen Verfahren und in Verwaltungssachen, die Abgabe stark wirkender Arzneimittel und die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rumänien betreffend.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Versetzt wurden: Alfred Schmitt, Aktuar beim Amtsgericht Mannheim, zu jenem in Bonndorf, Friedrich Kleinschmitt, Aktuar beim Amtsgericht Bonndorf, zu jenem in Mannheim.

Zugewiesen wurde: Adolf Gut, Aktuar, dem Amtsgericht Mannheim.

* **Militärdienstnachrichten.** Blell, Vizewachtmeister im Landw.-Bezirk IV Berlin, zum Lt. der Ref. des Bad. Train-Bats. Nr. 14 ernannt. Bruhn, Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (I Berlin), zu den Ref.-Offizieren des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. Nr. 1; Lang, Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (II Berlin), zu den Ref.-Offizieren des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 versetzt; Wengler, Vizewachtmeister im Landw.-Bezirk Mannheim zum Lt. der Ref. des 1. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 14, Költsch, Lt. der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Karlsruhe, zum Oberlt. befördert; v. Caemmerer, Gen.-Lt., bisher Kommandeur der 26. Div. (1. K. W.), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg, mit Pension zur Disp. gestellt; Grimm, Lt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Offenburg, der Abschied bewilligt; Paape, Rechnungsrat, Intend.-Sekretär von der Korps-Intend. des XI. Armeekorps, zu der Korps-Intend. des XIV. Armeekorps, Plügge, Rechnungsrat, Intend.-Sekretär von der Korps-Intend. des XIV. Armeekorps, zu der Korps-Intend. des XV. Armeekorps versetzt.

Sport.

Badischer Rennverein.

○ **Mannheim**, 22. Febr.

Der Badische Rennverein teilt in einem den hiesigen Zeitungen zugehenden Artikel mit, der Verlauf des Mannheimer Pferderennens im verflossenen Jahre habe gezeigt, daß etwas geschehen müsse, wenn Mannheim sich von den benachbarten Plätzen nicht erdrücken lassen wolle, welche, wie z. B. Frankfurt, über geradezu verschwenderische Mittel verfügen können. Es habe sich ein unwiderstehlicher Drang immer mehr bemerkbar gemacht und der Rennverein sich deshalb kurz entschlossen, diesem Drange Folge zu geben. Ein verbesserter Betrieb konnte nur erreicht werden durch eine gründliche und durchgreifende Veränderung der Rennbahn und der baulichen Anlagen. Diese Neuerungen gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Sie haben dem Badischen Rennverein eine Ausgabe von 160 000 M. verursacht, welcher Betrag binnen weniger Tage von den Mitgliedern des Vereins gezeichnet worden ist.

Die Propositionen für die diesjährigen Rennen sind ausgegeben worden. Aus ihnen ist zu ersehen, daß für dieses Jahr noch an dem dreitägigen Programm festgehalten wird. Je nach Verlauf desselben wird dann in Erwägung gezogen werden müssen, ob es nicht besser sein wird, im Frühjahr nur an zwei Tagen, etwa Sonntag und Dienstag, laufen zu lassen und ein zweitägiges Programm für den Herbst auszuschreiben. Die Sache ist im Kreise des Vorstandes des badischen Rennvereins schon öfters angeregt worden und soll auch weiter erwogen und vielleicht auch ausgeführt werden. Der Vereinsbeitrag mußte um einen keinen Betrag erhöht werden. Die Befürchtung, daß diese Maßregel eine Verminderung der Mitgliederzahl zur Folge haben werde, ist glücklicherweise nicht eingetreten, vielmehr kann das Gegenteil konstatiert werden.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Febr. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.15, London 204.85, Paris 313.05, Wien 845.—, Ital. 759.—, Privatdisk. 4¾, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 97.40, 3% Deutsche Reichsanl. 87.—, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 97.10, 3½% Baden in Gulden —.—, 3½% Baden in Mark 95.50, 3½% do. 95.85, 3% do. 1896 —.—, 5% Italiener 91.65, Oestert. Goldrente 100.15, Oesterr. Silberrente 99.—, Oesterr. Lose von 1886 138.30, 4% Portug. 36.70, Berliner Handelsgesellschaft 172.40, Darmstädter Bank 143.50, Deutsche Bank 213.40, Dresdener Bank 164.20, Badische Bank 122.—, Rheinische Kreditbank 141.95, Rhein. Hypothekenb. 162.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.90, Oestert. Länderb. 119.50, Schweiz. Central 145.—, Schweiz. Nordost 92.60, Schweiz Union 79.—, Jura-Simplon 88.—, Bad. Zuckerfabrik 76.30, Harp. 250.—, Nordd. Lloyd 126.— Hamb. Amerika 129.40, Maschinenfabrik Gritzner 191.50, Karlsruher Maschinenfabrik 271—, La Veloce St.-A. Le 60.— Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 237.50. Diskonto-Kommandit-Anteile 196.50. Deutsche Bank-Aktien 214.—. Darmstädter Bank-Aktien 143.—. Berliner Handelsges.-Anteile 172.8[illegible]. Dresdener Bank-Aktien 164.80. Laurahütte-Aktien 275.—. Dortmunder Union 139.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 274.90. Harpener Bergbau-Aktien 231.87. Hibernia Bergw.-Aktien 237.40. Concordia-Bergw.-Aktien 328.—. Löwe-Aktien 384.—. Gelsenkirchen 214.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 153.50. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 256.10 Schuckert-Aktien kex. Div. 234.—. Dtsch. Waffen- und Munitionsfbrk. 281.50. Schwarzkopf-Maschinen 252.80 5proz. Italienische Rente 94.60. Privatdiskonto 4⅝ Proz.

* **Paris**, 24. Febr. An der heutigen Börse notieren: 3proz Rente 100.12, 5proz. Italiener 93.85, Spanier 68.70, Türken D 24.25 Banque Ottomane 575.—, Rio Tinto 12.—.

---

* **Heilbronner Ledermarkt.** Aus Heilbronn wird uns vom 20. Februar berichtet: Die Zufuhren zum heutigen Markt waren gegen den letzten Dezembermarkt etwas zurückgeblieben, was wohl dem erst vor 14 Tagen in Stuttgart stattgefundenen Ledermarkt zugeschrieben werden muß; auch daß die Fabrikanten ihre Produktion infolge sehr hoher Rohwarenpreise, welche immer noch in keinem Verhältnis zum fabrizierten Leder stehen, eingeschränkt haben. Vieles wurde auch vor dem Markt auf den größeren Produktionsplätzen aufgekauft. Der Verkauf ging rasch von statten, sodaß gegen Mittag das ganze Lager zu etwas erhöhten Preisen gegen letzten Markt vergriffen war. Schmalleder und Kalbleder waren sehr begehrt und rasch vergriffen, ebenso durfte sich Sohl- und Zeugleder eines raschen Absatzes erfreuen. Wildoberleder in guten Sorten und angenehmen Gewichten fand ebenfalls schnell Nehmer. Schafleder, ganz wenig am Platze, wurde bei steigenden Preisen ebenfalls rasch verkauft. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: 1. Sohlleder und Vache-Leder 17 869 Pfd. 2. Schmalleder und Wildoberleder 85 401½ Pfd. 3. Zeugleder 1860 Pfd. 4. Kalbleder 3127 Pfd., zusammen 108 257½ Pfd., mit einem Gesamtumsatz incl. Schafleder und Rohware von rund 170 000 M. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch den 4. April 1900 hier statt.

Letzte Nachrichten.

* **Straßburg**, 23. Febr. „Truth", die aus Londoner Hofkreisen stets gut bedient ist, meldet, daß die Königin Victoria am 7. oder 8. März über den Gotthard nach Bordighera reise und wahrscheinlich in Straßburg eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich haben werde.

w **Berlin**, 24. Febr. Für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Kruse fand heute vormittag 10 Uhr im Vestibül des Reichstagsgebäudes eine Gedächtnisfeier statt. Der Raum war mit Blattpflanzen dekoriert. Den Sarg schmückten Kränze der Nationalliberalen, Konservativen, Reichspartei, des Centrums, der Reformpartei und der drei freisinnigen Parteien, sowie ein Kranz des Präsidenten und des „Hann. Kourier". Zur Trauerfeier versammelten sich Mitglieder sämtlicher Parteien des Reichstages. Vom Bundesrat erschien Staatssekretär Nieberding und Präsident des Reichseisenbahnamts Schultz. Abg. Bassermann hielt eine kurze Gedenkrede, in der er des Verstorbenen als eines treuen Sohnes des Vaterlandes gedachte, der in seinem Berufe und als Abgeordneter ernig und schlichten Wesens, seine Pflichttreue bis zum letzten Atemzuge bewahrte. Der Reichstag bewahrt ihm ein treues Andenken. Der Sarg wurde später nach dem Lehrter Bahnhof überführt.

w **Zwickau**, 24. Febr. Im Zwickauer Revier sind nur noch 1700 Mann ausständig. Etwa 9000 Mann arbeiten.

Der südafrikanische Krieg.

Zu den neu eingegangenen untenstehenden Telegrammen bemerkt Reuter, daß der Petrusberg 20 Meilen südöstlich und Koodoesrand 15 Meilen östlich von Paardeberg an der Straße nach Bloemfontein liege und daß die ganze Meldung sehr unklar sei und sich wahrscheinlich in der Hauptsache auf die am Mittwoch von Lord Roberts gemeldeten Kämpfe mit den Verstärkungen der Buren beziehe. Alle vorliegenden Meldungen sind in der That äußerst widerspruchsvoll.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 24. Febr. „Daily Telegr." meldet aus dem Lager von Chieveley: Nachdem die Buren aus der Stellung,

welche sie besetzt hatten, über den Tugela zurückgetrieben waren, machten sie gestern wieder eine Schwenkung und besetzten einen Höhenrücken bei Melthorpe-Station, südlich des Isimbulwana-Berges, von welcher Stellung sie uns den Uebergang über den Tugela streitig machen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 23. Febr. Aus dem eingehenden Berichte des „Reuter'schen Bureaus" über den Kampf mit den Truppen Cronjes geht hervor, daß Sonntag abend die Umzingelung der Buren vollendet war. Während die Hochländerbrigade am Sonntag über flaches Gelände vorrückte, war sie einem furchtbaren Gewehrfeuer ausgesetzt. Die Leute mußten den ganzen Tag liegend kämpfen und furchtbaren Durst aushalten. Das Feuer hörte mit Einbruch der Nacht auf, da beide Teile durch den mörderischen Kampf erschöpft waren. Deserteure erklärten, die Buren seien in Cronje gedrungen, sich zu ergeben. In der Nacht auf Montag legten die Buren Verschanzungen an. Der nächste Morgen fand den Feind in derselben Stellung. Das Bombardement, welches mit Unterbrechungen fortgesetzt wurde, ruhte eine Zeitlang. Berittene Infanterie mit Artillerie rückte inzwischen vor und nahm unter heftigem feindlichen Feuer die feindliche Stellung auf einem Hügel.

w **London**, 24. Febr. „Daily News" melden aus Laurenço-Marques vom 24. Februar: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist der Telegraphendraht zwischen Cronje und Bloemfontein zerstört. Die Meldungen von der Front sind widersprechend.

w **London**, 24. Febr. Der ministerielle „Standard" schreibt in einem Artikel über den Krieg: Alles deute auf eine Konzentration im Oranjefreistaat hin, vielleicht auch auf eine Festsetzung in einer befestigten Stellung im Mittelpunkte des Oranjefreistaates, welchen unsere Truppen angreifen müssen. Nach der Entschlossenheit zu urteilen, die die Buren noch an den Tag legen, wird die Aufgabe, sie zu besiegen, wenn es ihnen gelingt, sich, auf eine beträchtliche Zahl von starker Artillerie gestützt, zusammenzuschließen, selbst mit einer überlegenen Streitmacht schwierig sein, als die ist, welche Lord Roberts gegen sie zur Verwendung bringen wird. Die „Times" sagt: Es sei weniger wahrscheinlich als bisher, daß bedeutende Verstärkungen der Buren gegen Roberts marschieren. Anscheinend haben die Buren vor Ladysmith sich nicht in der Stärke zurückgezogen, wie man vor 1 oder 2 Tagen annahm.

w **London**, 24. Febr. Reutermeldung aus Pretoria vom 21. Februar: Eine Nachricht von Cronje besagt, daß seine Verluste am gestrigen Tage 14 Tote und Verwundete betrugen. General Dewet hatte keine Verluste. — Kommandant Frooemann meldet, daß er vom 15. Februar bis gestern von den Engländern am Modderflusse fast umzingelt war, am Sonntag jedoch mit einer kleinen Anzahl Leute durch den Fluß durchgebrochen sei. Es habe dann ein heftiger Kampf stattgefunden. Die Engländer machten sich bereit, unser Lager zu erobern, wir wurden zusammen mit unserem General von 2500 Engländern umzingelt, 5 Meilen vom Hauptlager aber bahnten wir uns einen Weg und brachen nachts durch. Unsere Verluste sind 7 Tote und 16 Verwundete. Die Verluste der Engländer sind größer. Anderen Meldungen zufolge griffen die Engländer gestern fortwährend bei Koodoesrand mit Infanterie und Lanciers an. Die Angriffe wurden aber abgeschlagen.

* **London**, 23. Febr. Cronjes heroischer Widerstand macht hier tiefen Eindruck. Die letzten Nachrichten, die bis Mittwoch gehen, zeigen ihn ungebrochen, trotzdem Roberts über fünfzig Geschütze ununterbrochen auf die Burenstellung spielen läßt. Der Angriff am Sonntag ist den Engländern so übel bekommen — die Verlustliste enthält 147 Tote, ausschließlich der Offiziere —, daß Roberts keinen Infanterie-Angriff mehr wagt und sich ganz auf die Beschießung und den Hunger verläßt. Mit der Abwehr der Entsatzversuche sind die berittene Infanterie und Frenchs Division, der die sämtliche reitende Artillerie hat, betraut. (M. N. N.)

w **London**, 24. Febr. Reuter meldet aus Durban vom 23.: Man schenkt hier dem Gerücht mehr und mehr Glauben, daß Ladysmith entsetzt sei. Es geht das Gerücht, daß Cronje mit 8000 Mann sich nach heftigem Kampfe ergab. Auf Seite der Buren wurden 1700 Mann teils getötet, teils verwundet. Unter den Verwundeten soll sich auch Cronje befinden. Auch General Kitchener soll stark am Arme verwundet sein. Von Reuter liegt noch keinerlei Bestätigung dieser Nachricht vor.

w **London**, 24. Febr. „Daily Chronicle" meldet aus Kimberley vom 21. d. M.: Die Transvaalburen sammeln sich an der Grenze bei Kimberley. Ein Teil der feindlichen Truppen beschießt unser Lager.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 24. Febr. „Reutermeldung" aus Pretoria vom 21. Febr.: Eine amtliche Meldung besagt, daß heute früh die Nachricht vom Geschützkampf westlich von Colesberg eingegangen ist. Der Bericht fährt fort: Bei Petrusberg begann das Geschützfeuer um 6 Uhr morgens. Ein heftiger Kampf wird heute erwartet. — Der Burengeneral Dewet telegraphierte gestern von Petrusberg: Alles ist ruhig, abgesehen von einigen Kanonenschüssen und kleinen Scharmützeln. Gestern abend stürmten die britischen Truppen die Stellungen der Verbündeten bis Schautzeo, sie wurden jedoch wieder zurückgeworfen.

Verschiedenes.

w **London**, 24. Febr. „Daily Telegraph" bringt folgende Petersburger Tendenznachricht vom 22. d. M.: Auf den Vorschlag des Kriegsministers Kuropatkin, aus dem Krieg in Süd-Afrika Vorteile zu ziehen und Gebiete zu besetzen, habe Kaiser Nikolaus geantwortet, es sei seine Absicht, während des ganzen Krieges ungeachtet der zutage getretenen Volkssympathien für die Buren, strengste Neutralität zu bewahren.

* **London**, 23. Febr. In Chicago kam es gestern vor dem britischen Konsulat zu einer großen burenfreundlichen Kundgebung, wobei die britische Flagge beschimpft und das Konsulat mit Steinen beworfen wurde.

ō **Frankfurt**, 24. Febr. (Telegraphischer Börsenbericht.) Bankenmarkt angeregt, sonstiges Geschäft ruhig. Hüttenaktien mehrfach realisiert, Kohlenaktien dagegen fest. Fonds behauptet; Portugiesen fest.

Nachtrag.

△ **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 264. Bertha Maul hier Selbstporträt. 265. Alfred Schnars hier „Aus einem Schwarzwalddorf". 266. Derselbe „Herbststimmung" (Schwarzwald). 267. Helen Iversen-Berlin Tischdecke (gemalt und gestickt). 268. Dieselbe Tischläufer (gemalt und gestickt). 269. Dieselbe Wanddraperie (gemalt und gestickt). 270. E. Baumann hier „Stilleben". 271. M. Obermiller hier „Rhododendron". 272. Dieselbe „Stilleben". 273. Dieselbe „Rosen". 274. Dieselbe „Rosen". 275. Dieselbe „Narzissen". 276. J. Hirt hier „Mormorbüste". 277. Paul Segisser hier Porträt. 278. Derselbe „Westfälische Landschaft". 279. M. Hornmuth-Kallmorgen hier „Stilleben". 280. Gräfin Erlach hier Porträt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Sonntag, 25. Febr. **„Die lustigen Weiber von Windsor"** (A. 39). Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Fastnacht-Dienstag, 27. Febr. **„Max und Moritz", „Die Puppenfee".** Anfang vorm. 11 Uhr.
Donnerstag, 1 März. **„Der Herr im Hause".** (C 38). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Freitag, 2. März. **„Das goldene Kreuz".** (A 40). Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag 3. März. **„Nathan der Weise".** (B 39). Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 4. März. **„Der häusliche Krieg".** (C 39). Zum erstenmal: **„Pan im Busch".** Tanzspiel. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch 28. Febr. 25. Ab.-Vorst. **„Das goldene Kreuz".** Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 24. Febr., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen					
Stockholm	769		still	bedeckt	— 8
Haparanda	762	N	mäßig	Schnee	— 7
Petersburg	763	W	schwach	bedeckt	—12
Moskau	773	SSO	leicht	Schnee	—10
Cork	750	SW	schwach	wolkig	9
Cherbourg	755	SSO	leis. Zug	bedeckt	11
Hamburg	761	SW	leicht	bedeckt	9
Memel	768	OSO	leis. Zug	bedeckt	0
Paris	759	SO	leicht	halb bed.	9
Karlsruhe	764	NO	leicht	bedeckt	5
Wiesbaden	764	S	leis. Zug	wolkig	8
München	766	NO	leicht	heiter	1
Berlin	764	SSO	leicht	wolkig	5
Wien	769	SSO	leis. Zug	heiter	0
Breslau	767	SSO	leicht	bedeckt	1
Nizza	768	O	leicht	wolkig	8
Triest	769		still	wolkenl.	6

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
23. Febr., nachts 9 Uhr	50,8	10,0	8,4	92	NO	bedeckt	—
24. „ morg. 7 Uhr	51 7	4,2	5,8	93	NO	„	—
24. „ mitt. 2 Uhr	750,8	13,4	8,5	75	SO	„	—

Höchste Temperatur am 23. Febr. 11,6, niedrigste in der folgenden Nacht — 4,0. Niederschlagsmenge am 23. Febr. 0,3 mm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 24. Febr.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem ein barometrisches Maximum über dem Osten des Festlandes einer Depression im Nordwesten der britischen Inseln gegenüberliegt. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trüb und sehr mild mit vereinzelten Niederschlägen. Da das Ortsbarometer keine Veränderung zeigt, so scheint die Luftdruckverteilung und damit auch die bestehende Wetterlage wenigstens vorerst die gleiche zu bleiben.

KOSMIN
Mund- und Zahnwasser.
Wer es einmal gebraucht, verwendet es immer!
Wer KOSMIN noch nicht gebraucht, der probiere es, denn es ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.
Flacon Mk 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich. 208.1

Ischias, Gicht u. Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 801.—8

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 496.56.6

Geboren.

Karlsruhe, 18. Febr. Emma Marie, V. Wilhelm Hofmann, Schlossermstr.; Katharina, V. Joh. Schönerer, Kutscher. — 19. Febr. Marie Emilie, V. Johann Jyauer, Milchkuranstaltsbesitzer. — 20. Febr. Anna Mina, V. Karl Preisendanz, Stadttaglöhner; Rosa Karolina, V. Karl Friedrich Steinbach, Eisenbahnschaffer; Eugen, V. Karl Friedr. Raber, Metallschleifer. — 22. Febr. Emil Friedr. Johann, V. Emil Kistner, Blechner; Lisa Karolina, V. Wilhelm Kiefer, Bautechniker.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 22. Febr. Emil Stiefel von Hagsfeld, Gasarbeiter hier, mit Mathilde Ruf von Stuttgart; Karl Eberhardt von Nordhausen, Herrschaftsdiener hier, mit Camilla Geyer von Wermesgrün; Christian Blankenhorn von Groß-Sachsenheim, Bahnarbeiter hier, mit Marie Pfäffle von Künzelsau; Karl Lorenz von hier, Schneider, mit Marie Hirn von Wiesloch; Wilhelm May von Durlach, Wachtmeister hier, mit Lisette Legler von Zaisenhausen.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 16 des „Badischen Museums" beigegeben.

In meiner Filiale, Schloßplatz 20, Ecke der Ritterstraße, sind große Posten von

Weißwaren und Damenwäsche

zu nachstehend billigen Preisen zurückgesetzt:

Hemdentuche, durchaus solide Elsässer Qualitäten, das Meter **33, 35, 38, 45, 50, 55 Pfg.**
Hausmacherleinen, Breite 82/84 cm, Rasenbleiche, das Meter **95 Pfg., Mk. 1.10, 1.20, 1.35.**
Hausmacher-Betttuchleinen, Breite 160 cm, bewährte Qualitäten, das Meter **Mk. 1.70, 1.85, 2.10, 2.25.**
Halbleinen für Betttücher, Breite 160 cm, vorzügliche Qualitäten, das Meter **Mk. 1.10, 1.30, 1.50.**
Halbleinen, Breite 82/84 cm das Meter **50, 55, 65 Pfg.**
Flockpiqué, schwere Qualitäten, d. Meter **50, 60, 75 Pfg.**
Weisse Handtücher, abgepaßt, schwere Qualitäten, das Dutzend **Mk. 3.60, 4.—, 4.90, 5.50, 6.50.**
Weisse Damast-Handtücher, fertig gesäumt, das Dutzend **Mk. 6.80, 10.—.**

Wischtücher in groß. Ausw., d. Dutz. **M. 2.80, 3.60, 4.—.**
Tischtücher, weiß Hausmacher und Jacquard, Mk. 2.65, 3.25, 3.75, 4.50 etc.
Servietten, weiß Hausmacher und Jacquard, das Dutzend **Mk. 4.50, 5.50, 7.50, 8.50.**
Theegedecke, Tischtuch mit 6 Servietten, von **Mk. 3.50** an.
Theeservietten, weiß Damast mit Fransen, d. Dutz. **Mk. 1.75.**
Tischläufer, weiß, sowie farbig, **M. —.75, 1.—, 1.50, 1.90.**

Damenwäsche:
Taghemden, solide Ausführungen, **Mk. 1.40, 1.70, 1.90, 2.50, 3.—.**
Nachthemden, Mk. 2.75, 3.—, 3.25, 3.75, 4.25.
Nachtjacken, Mk. 2.—, 2,50, 3.50.
Beinkleider, Mk. 1.60, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—.

Ferner in großer Auswahl: **Damast-Tischtücher und -Servietten, Kaffeedecken, Küchenhandtücher, Parade-Handtücher, Frottierhandtücher** und **Badetücher, Staubtücher, Bettdamaste, Bettzeuge, Baumwollflanelle,** große Sortimente **gestrickte Handtücher, Deckchen** und **Läufer, Piqué-** und **Waffeldecken, wollene Bettdecken, Steppdecken, Hausschürzen etc.**

Einzelne, im Sortiment nicht mehr vorhandene ***Tischtücher*** und ***Servietten,*** sowie einzelne ***feinere Wäschestücke*** werden ***zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.***

1098.1 **S. Model, Karlsruhe.**

Holzversteigerung.

Auf den Domänenwaldungen Großh. Forstamt **Rothenfels** in **Rastatt** werden unter Bewilligung unverzinslicher Borgfrist bis **1. November l. J.** gegen Bürgschaftseistung versteigert im **Rathaus** in **Rothenfels:** 1084.1

Donnerstag den 1. k. M., morgens halb 10 Uhr:

Distr. I Eichelberg Abt. 1, 8, 11, 16, 25, 28, 29: 60 Eichen III.—V. Kl., 20 Rotbuchen I. u. II. Kl., 74 Eschen II. u. III. Kl., 1 Ahorn II. Kl., 10 Erlen III. Kl., 103 Lärchen-Stämme IV. u. V. Kl., 19 Abschnitte III. Kl., 11 Forlen-Klötze II. und III. Kl., 2 Abschnitte III Kl., 665 eichene, 67 buchene, 10 eschene Hag- (Wagner)stangen, 259 lärchene u. forlene Rahmen (4—4½ m lang u. 10—15 cm Durchm.), 875 dto. Sperrbengel (3 m lang und 10—16 cm Durchm.);

nachmittags halb 2 Uhr:

Distr. I Abt. 37, 38, 39, 41, 43, 44, 52, Distr. II Bruhberg Abt. 7, 9, 10, 12: 300 Eichen IV. u. V. Kl., 38 Rotbuchen I. u. II. K., 11 Hain(Weiß)buchen II. Kl., 151 Erlen II. u. III. Kl., 6 Birken II. u. III. Kl., 14 Lärchen-Stämme IV. u. V. Kl., 24 Abschnitte II. u. III. Kl., 37 Forlen-Klötze II. u. III. Kl., 1 Abschnitt II. Kl., 28 tannene Stämme II., III. u. IV. Kl., 7 Klötze, 23 Gerüst-, 189 eichene, 120 buchene, 8 birkene Hagstangen, 62 lärchene u. forlene Rahmen und 172 Sperrbengel.

Das Holz liegt zum größten Teil 4 km vom Bahnhof Rothenfels entfernt an guten Fahrwegen.

Die Forstwarte Greif u. Schottmüller in Rothenfels und Kraft u. Rieger in Michelbach zeigen auf Verlangen das Holz vor.

Auszüge aus den Listen sind gegen Ersatz der Schreibauslagen vom Forstamte erhältlich.

Wohnung zu vermieten.

Adlerstraße 16, Ecke der Zähringerstraße, sind im 2. Stock 5 Zimmer, Balkon, Küche, Badezimmer, Mansarde und Keller sofort oder per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **Karl August** [illegible] Buchbinderei, Adlerstr. 109[illegible].1

Pfänder-Versteigerung.

Montag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, findet eine Fortsetzung unserer Fahrnispfänder-Versteigerung statt. 1096.1

Zum Ausgebot kommen:
Brillantringe, Uhren, Ringe, Brochen und dergl.

Karlsruhe, 24. Februar 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die hiesige Schutzmannschaft um zwei Mann zu vermehren und es sollen diese Stellen bis etwa Mitte April l. Js. besetzt werden. Der Anfangsgehalt eines Schutzmanns beträgt 980 Mk., steigend in zweijährigen Zulagen von 50 Mk. (bis zur Höhe von 1180 Mk.) nebst jährlich 100 Mk. Monturaversum.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Anschluß des Militärpasses und etwaiger Zeugnisse schriftlich bei uns melden, wobei wir bemerken, daß wir vor allem auf Leute abheben, die als Unteroffiziere — aktiv oder in der Reserve — gedient haben. 1086.1

Lahr, den 20. Februar 1900.

Der Stadtrat:
Dr. Altfelix.
Bitzel.

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Nervenleiden, chron. Stuhlverstopfung, Blutstockungen u. Hämorrhoiden.
Als bestes Mittel gegen diese Krankheiten hat sich die
Vibrationsmassage
(System **Muschik**), mit großem Erfolge erwiesen. 10.9 609
Anstalt für Vibrationstherapie
(System Muschik, D.R.P. 99209),
Waldstrasse 56, p.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 am

Freitag den 2. März 1900, vormittags 10 Uhr,

im Rathause zu **Wilferdingen** aus Domänenwald **Buchwald:**

13 Eichen I., 9 II., 30 III., 74 IV., 77 V. Kl., 33 Buchen I., 16 Birken III., 1 Elsbeer III. Kl., 7 Forlen-Stämme und -Abschnitte II., 67 III., 139 IV. Kl., 19 Forlenklötze I., 65 II., 50 III. Klasse.

Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach fertigt Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor. 1085.2.1

Gelegenheitskauf.
Fast neuer 1100.3.1
Bechsteinflügel
von hervorragender Tonschönheit verkauft für
Mark 1050.—
unter weitgehendster Garantie
H. Maurer, Pianolager,
Friedrichsplatz 5.

Haushaltungs-Pensionat Hoerttrich,
Bensheim a. d. Bergstr.
Ausbildung in Küche, Haushalt, Handarb., Brandmal. u. Litt. Auf ws. Musik, Malen, fr. Sprachen. Ref. v. Eltern fr. Pens. Näheres und Prosp. durch die Vorsteherin **Frau Schen-Hörttrich.** 1089.5.1

Comptoir-Lehrling.

Auf dem Comptoir einer größeren **Bijouteriefabrik** findet ein **Lehrling mit guter Schulbildung** auf Ostern Stellung. Selbstgeschriebene Offerten unter **F. P. 4018** an **Rudolf Mosse, Pforzheim.** 1094.3.1

Wer Interesse für die Börse hat lese die 711.—3
„Berliner Börsen-Kritik".
Probenummern **gratis** u. **franko.**
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102.

Villen, Hotels, Restaurants, Bäckereien, kaufm. Geschäfte, Baugelände, Geschäfts- u. Privathäuser 2c. hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.** 708.6.

Jüngerer Commis gesucht!

Badische Weingroßhandlung sucht zu **baldigem** Eintritt tüchtigen, soliden jüngeren Commis.

Gefl. Offerten mit Zeugn. u. Photogr. sowie Ang. von Ref. u. Gehaltsanspr. an die Expedit. d. Bl. unt. Nr. 1102.3.

Ein tüchtiger, energischer, zuverlässiger und nur solcher 1091.1
Obermüller,
der 30 Jahre alt und ledig, in **Weizen- u. Roggenmüllerei** gleich **gut bewandert,** ein **Semester** einer **Müllerschule** mit Erfolg **absolviert** hat und nur gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht in einer mittleren oder größeren Kunstmühle auf 1. April ev. später dauernde **Stellung.** Gefl. Off. u. **V. 649** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Apotheker-Lehrling.
Auf April ds. Js. ist Lehrstelle zu besetzen. Vollständige theoretische und prakt. Ausbildung. 1083.2.1
Kronen-Apotheke,
Karlsruhe.

Unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen übernimmt die 854.—3

Badische Bank in Karlsruhe

Friedrichs-Platz 12,

die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Hypothekendocumenten, Vormundschafts- und Pflegschaftsdepots in offenem Zustande.

Ausser allen, mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen als Inkasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verloster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. sind damit verbunden:

I. Der An- und Verkauf von Wertpapieren;
II. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse nach den Bestimmungen des Bankgesetzes;
III. Die Eröffnung provisionsfreier verzinslicher Checkrechnungen.

Mit dieser Einrichtung bieten wir jedem Besitzer von Wertpapieren durch Errichtung eines offenen Depots Gelegenheit, jene Vorteile auszunützen, die eine regelmässige Bankverbindung gewährt.

Ausserdem erlauben wir uns für die Selbstverwaltung von Vermögen unsere

Stahlkammer,

welche mit allen Hülfsmitteln der modernen Technik ausgestattet ist, dem verehrlichen Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen.

Die Direktion der Badischen Bank in Karlsruhe.

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfung findet **Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. April 1900,** vormittags 9 bis 12 Uhr statt. Die Aufnahmesuchenden haben sich am **17. April 1900** in unserem Bureau persönlich anzumelden.

Prospecte in deutscher, englischer und französischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, Januar 1900. 417.1

Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.

Dr. Paul Röntsch.

Mitteldeutsche Creditbank.

Einladung
zur 45. ordentlichen Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der am

Sonnabend den 17. März d. J., vormittags 10½ Uhr,

im Banklokale neue Mainzerstraße 32, dahier stattfindenden fünfundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1899;
2. Genehmigung der von der Direktion mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates vorgelegten Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes;
3. Entlastung der Direktion;
4. Entlastung des Aufsichtsrates;
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates;
6. Statutenänderung und zwar: a. Feststellung der durch die neuen Gesetze bewirkten Aenderungen in den §§ 10, 11, 29, 30 Abs. 1, 31, 33 Abs. 3, 37 Abs. 2; b. Verminderung der Anzahl der Gesellschaftsblätter in § 4; c. Beseitigung der geheimen und schriftlichen Wahl in den §§ 18 Abs. 1 und 33 Abs. 4; d. Streichung des Generalsekretärs in § 24; e. Streichung des § 28 Satz 4 und 5 (Frist und Erforderniß der Ankündigung der Verhandlungsgegenstände der Generalversammlung); f. Zusatz zu § 29 (Notarieller Hinterlegungsschein ist spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstande zu deponieren); g. Streichung des § 30 Abs. 3 (Entscheidung über die Gültigkeit von Vollmachten durch die in der Generalversammlung anwesenden Aufsichtsratsmitglieder); h. Aenderung des § 38 dahin, daß die Liquidation nach den gesetzlichen Bestimmungen erfolgt; i. Redaktionelle Aenderungen in §§ 5, 9, 14, 15, 21, 22, 24, 33, 34, 35.
7. Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Vornahme redaktioneller Aenderungen des Statuts.

Die Aktionäre, welche an der Beschlußfassung in der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am **12. März d. J.** bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen zu hinterlegen: in **Frankfurt a. M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank,** in **Berlin** bei der **Mitteldeutschen Creditbank,** in **Meiningen, Wiesbaden, Nürnberg** und **Fürth** bei den **Filialen der Mitteldeutschen Creditbank,** in **Leipzig** bei der Firma **Becker & Co, Commanditgesellschaft auf Aktien,** in **Baden-Baden** bei der **Bankcommandite Baden Baden Meyer & Dietz,** in **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Co.** Bei diesen Stellen sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen wird auf die §§ 28 bis 30 des Statuts Bezug genommen.

Frankfurt a. M., den 23. Februar 1900.

Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Creditbank
Rudolph Sulzbach. Carl Kloß.

1093.1

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

87.64.16

861.21

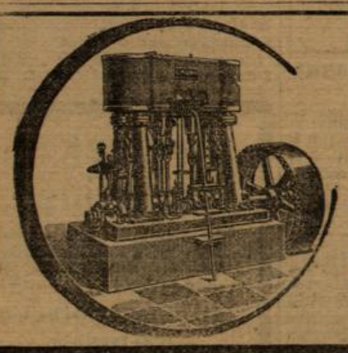
Der Erfolg guter Arbeit

ist das fortgesetzt wachsende Absatzgebiet unseres Continental Pneumatic. Für Fahrräder, Equipagen und Motorfahrzeuge die practischste Bereifung ist der

Continental Pneumatic

Erstklassig in Material und Ausführung, sinnreich in der Construction.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.



G. Kuhn, Stuttgart-Berg,

Maschinen- u. Kesselfabrik, Eisen- u. Gelbgiesserei,

liefert

Dampfmaschinen für alle industriell. Zwecke, elektr. Beleuchtung etc.
liegender und stehender Construction.

Dampfkessel bewährter Systeme, insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung.

Locomobilen, Dampfstrassenwalzen,

Wasserwerke jeder Grösse.

Brauereien mit Dampfkochung oder offenem Feuer.

Kühlanlagen und **Eismaschinen**

besten bewährtesten Systems in jedem Umfang. 236.52.

Höhere Handelsschule Calw in Württbg.

Beginn des Sommersemesters (49tes) am 17. April.

Jahresfrequenz über 300 Schüler. 12 Lehrer.

Aufgenommen werden:

I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung.

II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitg. z. Einjähr. Examen.

III. junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den **6monatl. Separatkurs A** und

IV. junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. und gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger, kaufm. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs B.** Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franko von dem **Direktor Spöhrer.** 1092.8.1

Keine zerstörende Brände mehr!

Feuersichere u. unverwüstliche

Cementeisen-Konstruktion

„System Hennebique",

armierter Beton mit eingelegten Rundeisen ohne

Verwendung eiserner Träger und eiserner Säulen.

Zu empfehlen für:

Fabrikanlagen jeder Art, Färbereien, Brauereien, Mühlen, Geschäftshäuser, hauptsächlich

„Waarenhäuser",

Ställe, Kelleranlagen, Krankenhäuser, Wasser- und Brückenbauten.

Geringer Kostenaufwand.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge stehen gratis zu Diensten. 935.5.5

Martenstein & Josseaux,

Karlsruhe, Grenzstraße Nr. 12|14.

Zweite und letzte

Aachener Dombau-Geldlotterie.

Ziehung am 8., 9. u. 10. März 1900 unwiderruflich.
8 920 Gewinne und eine Prämie, zusammen mit Mk. **945 000.**
Ganze Lose Mk. 10.–, Halbe Mk. 5.–, Viertel Mk. 2.50, Porto und Liste 30 Pfg., versendet 989.10.4

A. DINKELMANN, Worms, Lose-General-Debit.

Bei der ersten Aachener Lotterie im Juni 1899 fielen der erste und zweite Hauptgewinn von 200 000 Mk. und 100 000 Mk. auf die Nummern 62591 und 190 091 in meine Haupt-Kollekte.

Den

Besitzern von Fernsprechern

kann nicht dringend genug empfohlen werden, sich zur Einrichtung von Nebenstellen erst dann zu entschließen, nachdem sie die überraschend laute Wirkung des seitens der Post-Verwaltung neuerdings für den Fernverkehr eingeführten Berliner'schen Microphons kennen gelernt haben.

Die Lieferung eines solchen Berliner'schen Microphons erfolgt auf Antrag an das zuständige Fernsprech-Amt gegen eine Jahresgebühr von nur 5 Mark. 1091.3.1

Telephon-Fabrik, Act.-Ges.,
vorm. **J. Berliner,**
Hannover—Berlin.

MAGGI

für 5 Pfg.	für 10 Pfg.	für 12 Pfg.	für 16 Pfg.	für 25 Pfg.
eine ausgezeichnete Frühstücks-Suppe.	2 Portionen vorzüglicher SUPPE.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	2 Portionen feinster Kraftbrühe.	ein Probe-Fläschchen Maggi zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE.

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften. 645.1

Thermophor wärmt Alles.

Als wirksamstes Mittel bei Erkältungskrankheiten

werden **Thermophor-Compressen**
Thermophor-Compressen
Thermophor-Compressen
Thermophor-Compressen

bestens empfohlen. Dieselben strahlen selbstthätig stundenlang gleichmäßige Wärme aus, deshalb ist eine Auswechselung unnötig. 1066.4.1

Verkaufsstelle: **Fr. Kohm, Meyer & Kersting.**

Verkaufsstelle für Haus- und Küchengeräte: **in allen besseren Haus- und Küchen-Geräte-Handlungen.**

Deutsche Thermophor-Aktien-Gesellschaft, Berlin S. W. 19.

Zum 1. April wird für eine **Apotheke** einer größeren Stadt in der Nähe von Karlsruhe ein junger Mann als

Lehrling

gesucht. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 1088.4.1

Gottesdienst. — 25. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde. ½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrat Fingado. — 9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Lang. — ½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Mühhäußer. — ½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Stadtpfarrer Rapp. — 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Oberhofpred. Dr. Helbing. ¼12 Uhr Pfründnerhauskirche: Hr. Stdtv. Lang. — ½12 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Kindergottesdienst: Hr. Stadtpfarrer. Rapp. — ½ Uhr: Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Hofdiakonus Fischer. — 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Lang. — 6 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Steinmann. (Die Missionsarbeit in den deutschen Kolonien: Samoa). — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer. — Militär-Gemeinde: ½12 Uhr: Kindergottesdienst Leopoldstr. 9: Herr Kirchenrat Fingado. — Diakonissenhauskirche: Samstag, den 24. Februar, abends ½8 Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Sonntag, den 25. Februar, vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Abends ½8 Uhr: Herr Pfarrer Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pf. Ramin. — Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg. ½10 Uhr Gottesdienst, ½2 Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer Ebert.

Katholische Stadt-Gemeinde Stadtkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Verlesen des Hirtenbriefes und Amt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 3 Uhr Vesper. — Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt). 8½ Uhr hl. Messe. — St. Vincentiuskapelle: 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Predigt, Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Von 9 Uhr ab bis Abends 6 Uhr bleibt das Allerheiligste ausgesetzt. 5—6 Uhr Andacht zum Allerhl. Altarsakrament mit Segen. Montag: 10 Uhr Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten, darnach Betstunden bis 5 Uhr. 5—6 Uhr Andacht zu Allerh. Altarsakrament mit Segen. — Dienstag: 10 Uhr: Predigt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Betstunden bis 5 Uhr. 5—6 Uhr Schlußandacht mit Segen. — Liebfrauenkirche: 6½ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2½ Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Dienstag: 7 Uhr Herz Jesu-Amt. 2—6 Uhr Sühnungsandacht. — Mittwoch: 8 Uhr Kindergottesdienst. Austeilung der hl. Asche nach jedem Gottesdienst. — St. Bonifaciuskirche (Göthestr.) 6½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Predigt u. Hochamt. 2½ Uhr Vesper. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 8¾ Uhr hl. Messe. — St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt. 4 Uhr Dienstbotenversammlung. — Katholische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg). 6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7½ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Verlesung des Erzbischöflichen Hirtenbriefes. 2 Uhr Vesper, hierauf Anbetungsstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten. 5 Uhr Sakramentaler Segen. — Montag und Dienstag Nachmittag von 3—5 Uhr Anbetungsstunden.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 25. Februar 1900.
Abtheilung A (Rote Abonnementskarten)
39. Abonnements-Vorstellung.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten, mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Personen:

Sir John Fallstaff,	Hans Keller.
Herr Fluth, Bürger v. Windsor	Hans Pokorny.
Herr Reich, Bürger v. Windsor	Karl Nebe.
Fenton,	Herm. Rosenberg.
Junker Spärlich,	Franz Zörnitz.
Doktor Cajus,	Wilhelm Beyer.
Frau Fluth,	Pauline Mailhac.
Frau Reich,	Christ. Friedlein.
Jungfer Anna Reich,	Aurelie Noë.
Der Kellner i. Gasthaus zum Hosenbande,	Herm. Benedict.
Erster Bürger,	Ernst Blum.
Zweiter Bürger,	Ludw. Kreymann
Dritter Bürger,	Rudolph Bösch.
Ein Schneider,	Adolph Hallego.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Mittel-Preise.

L. z. Tr.
26. II. 1900. 8½ U. A.
Musik. Kzchn.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.